

Konzeption

für das

Freiwillige Soziale Jahr (FSJ)

in der Trägerschaft

von

Aventerra e.V.



(Version 01.08.2019)

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung.....	3
1.1 Entstehung und gesetzliche Grundlage	3
1.2 Herausforderungen.....	3
1.3 Motivation für eine Trägerschaft.....	4
1.4 Struktur	4
2. Das FSJ als soziales Bildungsjahr.....	4
2.1 Bildungsziele	5
2.2 Pädagogische Begleitung	5
2.3 Bewerbungsverfahren	6
2.4 Zielgruppen	6
2.5 Seminararbeit.....	7
2.5.1 Einführungsseminar (7 Tage)	8
2.5.2 Reflexions- und Konfliktseminar (6 Tage)	9
2.5.3 Projektseminar (7 Tage)	10
2.5.4 Abschlusseminar (5 Tage).....	11
2.6 Lernzielvereinbarungen	12
2.7 Inklusion und Gender Mainstreaming	12
2.8 Individuelle Begleitung.....	12
2.9 Auswertung und Evaluation.....	13
3. Zusammenarbeit mit den Einsatzstellen	13
3.1 Einsatzstellen-Recruiting und Betreuung	14
3.2 Nachhaltige Kooperation mit den Einsatzstellen.....	14
3.3 Einführung, Hilfen und Begleitung der Anleiter*innen	15
4. Dokumentation.....	15
5. Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement	15

1. Einführung

Aventerra ist ein gemeinnütziger Verein, der seit 2000 erlebnispädagogische Kinder- und Jugendfreizeiten, sowie Klassenfahrten in Deutschland und dessen Nachbarländern durchführt. Der Verein ist ein erfolgreicher Anbieter erlebnispädagogischer Einzelseminare sowie einer berufsbegleitenden Ausbildung zum/zur Erlebnispädagog*in, die vom Bund für Erlebnis- und Individualpädagogik zertifiziert ist.

Ab 2019 schafft Aventerra als Träger für das Freiwillige Soziale Jahr einen Rahmen, der Jugendlichen und jungen Erwachsenen ermöglicht, sich in anthroposophischen sozialen und erlebnispädagogischen Einrichtungen sozial zu engagieren.

Aventerra befindet sich derzeit noch in der Beantragung zur Anerkennung als Träger in Baden-Württemberg. Die vorliegende Konzeption zeigt die Ziele und Inhalte des Freiwilligenprogramms in der Trägerschaft von Aventerra auf.

1.1 Entstehung und gesetzliche Grundlage

Unser Ziel mit Erlebnispädagogik ist stets, Jugendliche und junge Erwachsene durch exemplarische Lernprozesse – durch Erfahren und Erleben – in ihrer Persönlichkeitsentwicklung anzuregen. Bis heute gilt die Fassung des Gesetzes zur Förderung von Jugendfreiwilligendiensten vom 16. Mai 2008 und findet in der Konzeption von Aventerra stets seine Beachtung.

1.2 Herausforderungen

Junge Menschen stehen unter verschiedensten gesellschaftlichen Einflüssen – soziale Unterschiede, verschiedenste Familienstrukturen, Angst um die Zukunft von Klima und Umwelt, Urbanisierung, Globalisierung, Technisierung.

Nicht selten wirkt schon in der Schule der Druck der Bewertung durch Noten, um einen erfolgreichen Abschluss zu machen und schlussendlich ein glückliches Leben führen zu können. Nun soll ein biografischer Übergang stattfinden vom relativ engen Rahmen einer Schule in eine noch eher ungewisse und für manche fast überfordernde Freiheit der weiten Zukunft mit beruflicher, sozialer und politischer Orientierung.

Die Jugendlichen oder jungen Erwachsenen haben oft die Qual der Wahl aus einem Überangebot an Möglichkeiten die für sie individuell richtige herauszufinden. Hier gilt es, einen Raum anzubieten in dem junge Menschen Erfahrungen machen und Erkenntnisse gewinnen können aus welchen sie sich entsprechend ihren Wertvorstellungen und moralischen und ethischen Ansprüchen individuell und gestärkt entwickeln können bzw. aus welchem heraus sie ihre Wertvorstellungen sowie soziale und ethische Ansprüche prüfen, festigen und evtl. korrigieren können.

Mit dem Entschluss zum FSJ zeigen die Freiwilligen dazu, dass sie Verantwortung in Staat und Gesellschaft übernehmen wollen.

1.3 Motivation für eine Trägerschaft

Junge Menschen benötigen ganz unterschiedliche Voraussetzungen und Entwicklungsfelder, um ihre Lebensentwürfe erproben und umsetzen zu können. Durch die verschiedenen Einsatzstellen schafft der Träger den Freiwilligen die Möglichkeit, nach Begabungen und Interessen über die Dauer des FSJ einen für sie wichtigen Erfahrungszuwachs zu machen. In permanenter Wechselwirkung mit den Einsatzstellen und Freiwilligen leistet der Träger durch die qualifizierte Bildungsarbeit und Betreuung einen entscheidenden Beitrag für die Freiwilligen.

Aventerra als Träger strebt folgendes an:

- a) Aventerra unterstützt Jugendliche und junge Erwachsene in ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Wir begleiten die Freiwilligen während der Dauer des FSJ und ermöglichen besonders bei den Bildungstagen Antworten auf evtl. Fragen zu finden.
- b) Aventerra macht junge Erwachsene mit dem Berufsbild Erlebnispädagog*in bekannt.
- c) Aventerra trägt zur politischen Bildung der Freiwilligen bei.
- d) Aventerra will die menschlichen und sozialen Fähigkeiten der Freiwilligen für die Zeit des FSJ aber auch für die Zukunft stärken.

1.4 Struktur

Aventerra ist keiner übergeordneten Organisation verpflichtet. Die Betreuung des Freiwilligendienstes wird von einer pädagogischen Fachkraft geleistet. Aventerra hält dabei den Betreuungsschlüssel von mindestens einer Fachkraft pro 40 Freiwillige ein.

2. Das FSJ als soziales Bildungsjahr

Das FSJ ermöglicht jungen Menschen sich als Freiwillige auf ganz unterschiedliche Weise nachhaltig und ganzheitlich fortzubilden und zu orientieren. Demnach stellt das Freiwillige Soziale Jahr ein soziales Bildungsjahr dar, das sich aus einer praktischen Tätigkeit in sozialen Einrichtungen und der pädagogischen Begleitung der Freiwilligen zusammensetzt. Den Rahmen hierfür bildet das Gesetz zur Förderung von Jugendfreiwilligendiensten (JFDG) in seiner aktuellen Fassung mit dem Ziel, soziale, kulturelle und interkulturelle Kompetenzen zu vermitteln und die Verantwortung für das Gemeinwohl zu stärken. Aventerra übernimmt als Träger die Aufgabe einen Bildungsprozess zu initiieren, in dem soziale Erfahrungen erworben werden durch:

- a) Vielfältige Begegnungen mit Menschen außerhalb des eigenen Umfelds in den Einsatzstellen und während der Seminare.
- b) Kennenlernen und Lösen von Konfliktsituationen in den Einsatzstellen und während der Seminare.

- c) Erlebnispädagogische Einheiten

2.1 Bildungsziele

Mit unserem FSJ sprechen wir vielseitige Bildungsbereiche an. Um einen effektiven Bildungsprozess voran zu bringen, wird er partizipatorisch, personal- und gruppenbezogen gestaltet. Partizipatorisch insbesondere durch die inhaltliche Mitgestaltung und aktive Teilhabe an den Bildungsmaßnahmen durch die Freiwilligen. Bildungsschwerpunkte sind:

- a) Persönlichkeitsbildung
(Ausbildung von Rollenflexibilität, Identitätsfindung)
- b) Soziale Bildung
(Training von Kommunikations-, Kooperations- und Kontaktfähigkeit)
- c) Interkulturelle Bildung
(Auseinandersetzung mit eigenen und anderen kulturellen Prägungen)
- d) Politische und gesellschaftliche Bildung
(Wahrnehmung sozialer Zusammenhänge und Realitäten)
- e) Arbeitsweltorientierte Bildung
(Vermittlung von Basiswissen, Berufsorientierung)
- f) Nachhaltigkeit
(Nachhaltiges Handeln des Menschen in seiner Umwelt)
- g) Erlebnispädagogik
(Erlebnispädagogische Methoden zur Umsetzung der Bildungsschwerpunkte)

2.2 Pädagogische Begleitung

In §5 Absatz 2 des JFDG heißt es:

„Die pädagogische Begleitung umfasst die an Lernzielen orientierte fachliche Anleitung der Freiwilligen durch die Einsatzstelle, die individuelle Betreuung durch pädagogische Kräfte des Trägers und durch die Einsatzstelle sowie die Seminararbeit. Es werden ein Einführungs-, ein Zwischen- und ein Abschlussseminar durchgeführt, deren Mindestdauer je fünf Tage beträgt. Die Gesamtdauer der Seminare beträgt bezogen auf eine zwölfmonatige Teilnahme am Jugendfreiwilligendienst mindestens 25 Tage.“

Diesem pädagogischen Auftrag verpflichtet sich Aventerra als Träger und setzt ihn in die Praxis um. Auf verschiedenen Ebenen wird das wir folgt sichtbar.

2.3 Bewerbungsverfahren

Über eine dauerhaft engagierte Öffentlichkeitsarbeit von Aventerra treten Interessent*innen an Aventerra heran. Direkt ab der Interessensbekundung der Bewerber*innen findet eine zielgerichtete und individuelle Beratung statt. Mit einer sehr hohen Qualität unserer Beratung und Betreuung, möchten wir die zukünftigen Freiwilligen für unsere Einsatzstellen begeistern. Die Freiwilligen können sich direkt bei Aventerra für ein FSJ bewerben. Ebenso können sie sich auch bei der Einsatzstelle informieren und für den Freiwilligendienst bewerben. Bei der Bewerbung werden folgende Punkte beachtet:

- a) Die individuellen Bedürfnisse und Erwartungen der Bewerberinnen und Bewerber sollen berücksichtigt werden
- b) Die Bewerberinnen und Bewerber sollen dem Anforderungsprofil des Trägers entsprechen
- c) Die Bewerberinnen und Bewerber sollen dem Tätigkeitsprofil der jeweiligen Einsatzstelle entsprechen

Das Bewerbungsverfahren wird zeitnah bearbeitet und ist geprägt von Transparenz in der Entscheidung bei Zu- oder Absage. Fortführend besteht es aus drei aufeinander folgenden Schritten:

- a) Information
- b) Bewerbung
- c) Vermittlung und schriftliche Vereinbarung

2.4 Zielgruppen

Der Freiwilligendienst bei Aventerra ist gekennzeichnet von der Offenheit für junge Menschen in unterschiedlichsten Lebenslagen und mit der Intention verknüpft, dass sie ein qualifiziertes Angebot ihren Zeitraum erhalten. Desweiteren soll für jeden Freiwilligen die Chance bestehen, eine passende Einsatzstelle zu finden.

Zu unserer Zielgruppe gehören:

- a) Jugendliche und junge Erwachsene mit unterschiedlichen Bildungswegen nach Erfüllung ihrer Schulpflicht bzw. nach ihrem Schulabschluss
- b) Jugendliche und junge Erwachsene, die ihre Ausbildung oder ihr Studium abgebrochen haben
- c) Jugendliche und junge Erwachsene nach abgeschlossener Ausbildung oder abgeschlossenem Studium, die andere Erfahrungen machen bzw. sich umorientieren wollen

- d) Jugendliche und junge Erwachsene mit unterschiedlichen Lebensplänen
- e) Jugendliche und junge Erwachsene, die schon wissen, wie sie ihre berufliche Zukunft gestalten wollen und vorher noch praktisch tätig sein möchten
- f) Jugendliche und junge Erwachsene, die noch keine konkreten Pläne für ihre Zukunft haben und die Zeit zur Orientierung nutzen wollen
- g) Jugendliche und junge Erwachsene, die selbstständig sind
- h) Jugendliche und junge Erwachsene, die sich von Zuhause lösen möchten
- i) Jugendliche und junge Erwachsene, die in Deutschland leben, unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit
- j) Jugendliche und junge Erwachsene, die für ein FSJ nach Deutschland kommen,
- k) Jugendliche und junge Erwachsene, unabhängig von konfessioneller bzw. religiöser Zugehörigkeit

2.5 Seminararbeit

Zur Planung, Gestaltung und Durchführung der Seminararbeit sind zunächst die Vorgaben aus dem Gesetz zur Förderung des Jugendfreiwilligendienstes (JFDG) zu beachten. Festgelegter Bestandteil sind ein Einführungs-, Zwischen- und ein Abschlussseminar, deren Mindestdauer jeweils fünf Tage beträgt. Die Gesamtdauer der Seminare bezogen auf eine 12-monatige Teilnahme am FSJ beläuft sich auf mindestens 25 Tage. Während den Seminartagen legt Aventerra hohen Wert auf eine Anerkennungskultur. Darunter verstehen wir die Erfahrung von Wertschätzung eines jeden Freiwilligen. Es ist uns ein besonders Anliegen, dass die Freiwilligen wissen was für eine wichtige und inspirierende Arbeit sie leisten und das Aventerra dies gebührend anerkennt.

Weitere Standards für die 25 Bildungstage sind:

- a) Berücksichtigung der Interessen der Freiwilligen
- b) Medien- und Methodenvielfalt
- c) Die Seminararbeit erfolgt prozess- und teilnehmerorientiert
- d) Eine Gruppengröße von zwischen 15 und 25 Freiwilligen wird beachtet
- e) Kontinuität der Gruppenzusammensetzung

- f) Kontinuität der Begleitpersonen für eine Seminargruppe
- g) Informationspflicht für die jeweiligen Seminare mit festgelegten Kriterien durch den Träger

Grundsätzlich sollen in allen Seminarblöcken Motivation, Partizipation und Inspiration als

Leitgedanken vorkommen. Das erlaubt Aventerra trotzdem, dass jedes Seminar seine eigenen Schwerpunkte setzt.

2.5.1 Einführungsseminar (7 Tage)

Neben der praktischen Arbeit in den Einsatzstellen sind Seminare elementarer Bestandteil des FSJ. Sie dienen dem Wissens- und Kompetenzerwerb, der Persönlichkeitsbildung, dem fachlichen Austausch und der Reflexion gemachter Erfahrungen.

Im Einführungsseminar befassen sich die Teilnehmer*innen mit der Ausgestaltung ihres FSJ, den rechtlichen Rahmungen und Fragen der Organisationen. Die Geschichte des FSJ wird thematisiert, Trägerstrukturen erklärt und die Einsatzbereiche vorgestellt. Ziele für das FSJ werden erarbeitet und Gruppenbildungsprozesse angeregt. Das Einführungsseminar nutzt die hohe Anfangsmotivation und legt den Grundstein für den Verlauf des FSJ, der Kooperation zwischen Träger und FSJ-lern und der Vernetzung untereinander.

Inhalte:

- a) Vorstellung des Vereins
- b) Aufgaben und Zuständigkeiten (Einrichtung, Aventerra, FSJler*in)
- c) Alle Fragen rund um das FSJ klären
- d) Erwartungen klären und Ziele für das FJS setzen
- e) Geschichte des FSJ
- f) Rechtliche und Pflichten
- g) Erlebnistour
- h) Erste Hilfe Kurs
- i) Vorstellung der Bereiche in denen die FSJ absolviert werden
- j) Pädagogik und Sinneslehre

Methoden:

- a) Workshops, Inputs
- b) Solo
- c) Kennlernspiele
- d) Kooperations- und Vertrauensübungen, Planspiele

Ziele:

- a) Stärkung und Vermittlung sozialer, ökologischer, kultureller und interkultureller Kompetenzen
- b) gegenseitiges Kennenlernen
- c) Erwartungen und Ziele an das FSJ definieren
- d) Wissenserwerb
- e) Persönlichkeitsentwicklung

2.5.2 Reflexions- und Konfliktseminar (6 Tage)

Die FSJler*innen arbeiten bereits einige Monate in ihren Einsatzstellen. Sie haben Erfahrungen sammeln können und verschiedene Aufgabenbereich kennen gelernt. In diesem Seminar geht es im ersten Teil um die Reflexion der eigenen Arbeit und die Betrachtung eingeübter Denk- und Handlungsmuster. Die Teilnehmer*innen befassen sich mit ihrer Rolle im Team. Konfliktsituationen werden angesprochen und zentrale Aufgabenbereiche reflektiert.

Im zweiten Teil des Seminars befassen sich die Teilnehmer*innen mit ihrer beruflichen Zukunft. Idee werden entwickelt, Lebensfragen gestellt und Orientierungshilfe gegeben.

Inhalte:

- a) Berufsorientierung (Rückblick auf die ersten Arbeitserfahrungen)
- b) Selbst- und Fremdwahrnehmung
- c) Reflexion
- d) Rollen und Teamstrukturen
- e) Kommunikationspsychologie
- f) Coaching und Supervision, Systemische Beratung

g) Kooperative Aufgaben

Methoden:

a) Workshops, Inputs

b) Erlebnispädagogische Elemente mit Schwerpunkt Kommunikation

Ziele:

a) Reflexionskompetenz

b) Konfliktmanagement

c) Kommunikationskompetenzen

d) Berufsorientierung

2.5.3 Projektseminar (7 Tage)

Ziel des Seminars ist die Vermittlung von Planungs- und Organisationskompetenzen. Die FSJler*innen haben zu diesem Zeitpunkt den Großteil ihres FSJ absolviert. Sie haben sich als Mitarbeiter*in etabliert und übernehmen verantwortungsvolle Aufgaben und Angebote. In dem Projektseminar lernen die Teilnehmer*innen was es bei der Durchführung von komplexeren Angeboten und Tagesaktionen zu beachten gilt. Sie organisieren, veranstalten und reflektieren ein eigenständiges Projekt in Kleingruppen. Darüber hinaus ermöglicht das Projektseminar den FSJler*innen sich mit aktuellen Themen und Fragestellungen aus den jeweiligen Handlungsfeldern zu befassen und diese in Projekten zu thematisieren.

Inhalte:

a) 1 Kleingruppenprojekt

b) 2 Gruppenaktionen mit allen (z.B. Höhlenbefahrung)

c) Planungszeit für die Kleingruppenprojekte

d) allgemeinbildende Themen

e) politische Bildung, sozial- und gesellschaftsrelevante Fragen

f) kreative Inhalte, kulturelles

g) Beschäftigung mit Themen aus der Einrichtung (Inklusion, Werte, Tod)

h) Was ist ein Projekt, wie bauen ich das auf, was gilt es zu beachten

- i) Planungsmethoden (MindMap, Dragon Quest, Finanzierung)
- j) Freizeitpädagogik
- k) Höhle, Klettern, Kanu

Ziele:

- a) Projekte mit Mehrwert für alle
- b) Planungskompetenzen

2.5.4 Abschlussseminar (5 Tage)

Das Abschlussseminar wird einen Monat vor Ende des FSJ absolviert. Die Teilnehmer*innen blicken auf ihr FSJ zurück und reflektieren die gemachten Erfahrungen unter Berücksichtigung ihrer Ziele und ihres zukünftigen Werdegangs.

Ziel des Seminars ist es, die gemachten Erfahrungen mit den Teilnehmern aufzuarbeiten. Es soll eine Rückmeldung an die Einrichtung vorbereitet und ein Transfer zum weiteren beruflichen Werdegang hergestellt werden.

Inhalt:

- a) FSJ Reflektieren
- b) Ziele vom Anfang aufgreifen
- c) Erkenntnisse Sichern
- d) Rückmeldung an die Einrichtungen
- e) Reflexion der einzelnen Bereiche (z.B. Kita, Pflege) in Kleingruppen

Methoden:

- a) Inputs, Workshops
- b) Solo
- c) Reflexion
- d) Abschiedsabend

2.6 Lernzielvereinbarungen

Spätestens beim Einführungsseminar gilt es Lernzielvereinbarungen anhand des Bildungsprozesses anzustoßen. Die Freiwilligen werden ermutigt, sich mit allgemeinen und auch persönlichen Lernzielen auseinander zu setzen. Die Freiwilligen erhalten Impulse zur Festlegung von Zielen, z.B. innerhalb der Seminargruppen, des Arbeitsumfeldes, aber auch für die ganz persönliche Entwicklung. Individuelle Ziele werden von den pädagogischen Fachkräften des Trägers gemeinsam mit den Teilnehmenden in den Seminaren erarbeitet und schriftlich fixiert. Teilziele, konkrete Schritte und Fristen werden benannt. Die einzelnen Lernzielvereinbarungen werden im Laufe des Jahres überprüft und gegebenenfalls aktualisiert. Dabei ist es wichtig, Motivation, Partizipation und Inspiration im Hintergrund zu behalten. Das Erfolgserlebnis und die Anerkennung ergeben immer wieder eine Verfestigung von Bildungsprozessen.

2.7 Inklusion und Gender Mainstreaming

Inklusion ist ein wichtiger Teil unseres professionellen Verständnisses. Als Träger erwarten wir von unseren Einsatzstellen, dass die Interessen und Bedürfnisse aller Freiwilligen unabhängig ihrer Identität, körperlicher oder geistiger Behinderung, Religion, sexueller und politischer Orientierung akzeptiert werden. Wir leben eine offene Feedbackkultur und sind Ansprechpartner für alle Seiten zu Fragen, Anregungen oder Beschwerden.

2.8 Individuelle Begleitung

Wir verstehen das FSJ als ergebnisoffenen Lern-, Wachstums- und Entwicklungsprozess. Unsere FSJler*innen werden von einer Anleitung in den Einsatzstellen individuell betreut. Ziel dieser Betreuung ist die aktive Begleitung des Lern- und Entwicklungsprozesses. Als Träger sind wir für unsere FSJler*innen immer erreichbar. Wir verstehen uns als Anlaufstelle bei Fragen, Hilfe und Konflikten. Es findet mindestens ein Praxisbesuch in jeder Einsatzstelle statt.

Unsere Ziele sind:

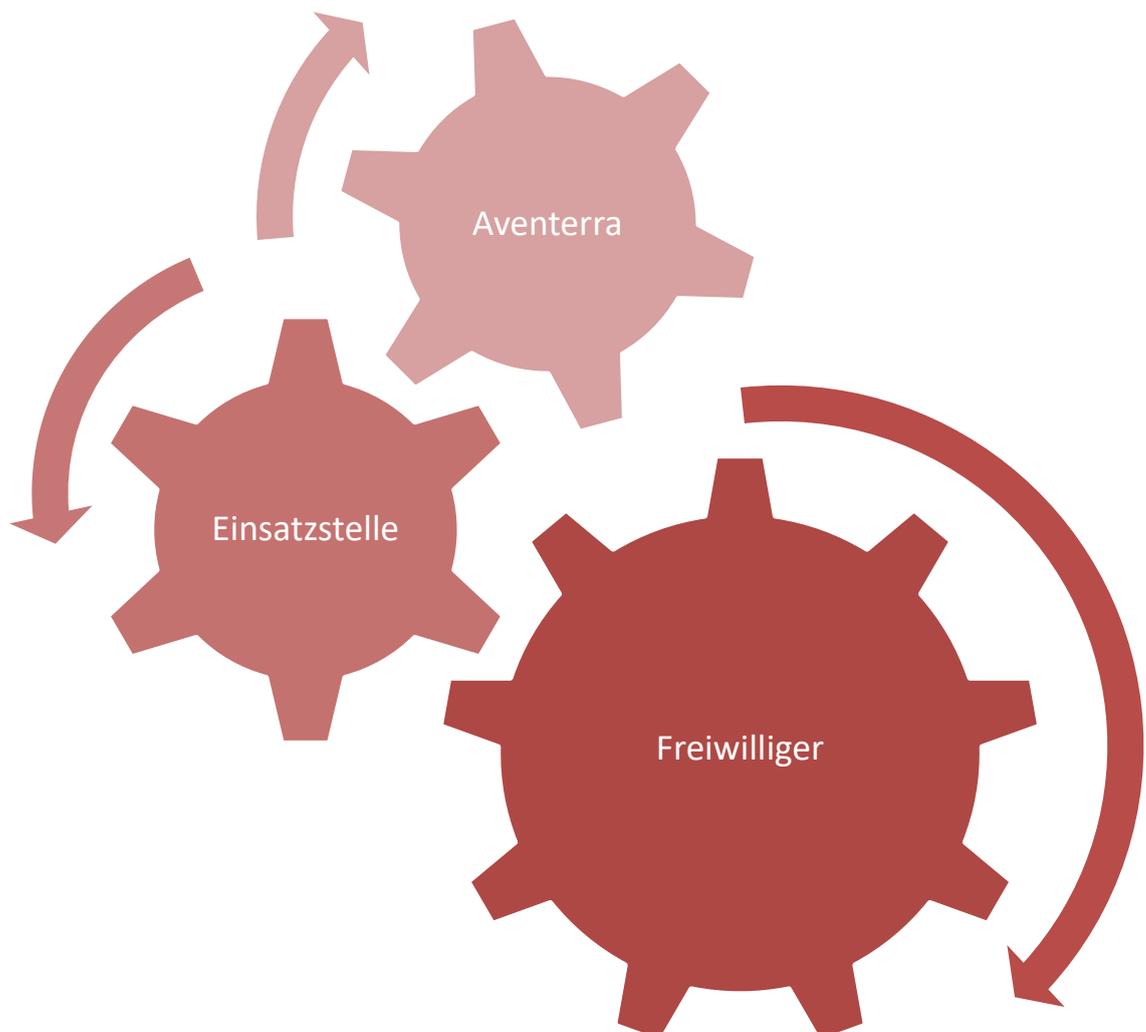
- a) Die Freiwilligen in ihrem FSJ und Prozess zu unterstützen
- b) Soziale Kompetenzen zu stärken
- c) Reflexives Denken und Handeln zu fördern
- d) Eine enge Zusammenarbeit zwischen Träger, Einsatzstelle und Freiwilligen

2.9 Auswertung und Evaluation

Um den hohen Standard des FSJ auch fortlaufend halten zu können, ist eine permanente Auswertung und Evaluation Voraussetzung. Die Freiwilligen, die Einsatzstellen und die Anleiter*innen sollen durch ihre konstruktiven Rückmeldungen die aktuelle Qualität beschreiben, Stärken und Defizite benennen und tragen dadurch zur Qualitätssicherung bei. Mit einer hohen Zufriedenheit der Freiwilligen, der Einsatzstellen und der Anleiter*innen wird das Freiwillige Soziale Jahr zukunftsfähig bleiben.

3. Zusammenarbeit mit den Einsatzstellen

Wir sehen die Einsatzstelle nicht als einfaches „Bindeglied“ zwischen Aventerra und dem Freiwilligen. Wir verstehen dabei ein System indem jede Einheit selbständig ist und seine eigenen Ziele verfolgt.



Das verdeutlicht noch einmal, was für eine zentrale Funktion die jeweilige Einsatzstelle hat und wie wichtig eine intensive, konstruktive und offene Zusammenarbeit zwischen allen Einheiten ist.

3.1 Einsatzstellen-Recruiting und Betreuung

Folgende Auswahlkriterien werden vor Beginn einer Kooperation von Aventerra geprüft und berücksichtigt:

- a) Gegenseitige Erwartungen und Bedingungen sind sorgfältig abgeklärt
- b) Die Einsatzstellen bieten geeignete Lernfelder und Tätigkeiten für die Freiwilligen
- c) Die Interessen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden mit einbezogen
- d) Eine an Lernzielen orientierte, fachliche Anleitung und kontinuierliche Begleitung dieser während des gesamten Freiwilligendienstes ist gewährleistet

Um ein geeignetes Lernumfeld für einen Freiwilligen zu schaffen und eine nachhaltige Zusammenarbeit zwischen Einsatzstelle und Träger zu gestalten, ist ein intensiver Vorbereitungsprozess nötig. Aventerra ist es dabei besonders wichtig, die Einsatzstelle kennenzulernen und genauestens zu informieren und zu beraten. Außerdem wird eine Konzeption der Einsatzstelle vorausgesetzt, aus der auch hervorgeht welche Tätigkeiten auf den Freiwilligen zukommen. Gerne steht Aventerra hierbei den Einsatzstellen, bei der Umsetzung, zur Verfügung.

3.2 Nachhaltige Kooperation mit den Einsatzstellen

Zwischen den Einsatzstellen und dem Träger soll eine partnerschaftliche Zusammenarbeit entstehen und zukunftsorientiert gestaltet werden. Sie bildet die tragende Basis, damit das Bildungsprogramm sichergestellt und fortgeschrieben werden kann.

Als Ziele für eine nachhaltige Kooperation zwischen Träger und Einsatzstellen gelten:

- a) Die Einsatzstellen sind der Intention des Freiwilligen Sozialen Jahres als Bildungs- und Orientierungsjahr verpflichtet. Sie unterstützen eine Kultur selbstständiger Freiwilligkeit
- b) Die Einsatzstellen sind bei der konzeptionellen Weiterentwicklung einbezogen
- c) Die Einhaltung der verabredeten Ziele und Standards wird gemeinsam geprüft. Probleme oder Fehler werden behoben.
- d) Zur Fortbildung und bei Interesse bietet Aventerra Einsatzstellen-Fachtage, Inhouse-Schulungen, sowie Bildungsseminare auf Grundlage des anthroposophischen Menschenbildes an.

Ein weiterer unverzichtbarer Bestandteil einer nachhaltigen Kooperation, ist der jährliche Besuch der pädagogischen Fachkraft in der Einsatzstelle.

3.3 Einführung, Hilfen und Begleitung der Anleiter*innen

Die Einsatzstelle benennt eine Anleitung für die Freiwilligen und wird dadurch Ansprechpartner*in für diese und den Träger. Um einen Bildungs- und Lernprozess in konstruktiver Weise voranzubringen, nimmt die Anleitung eine Schlüsselfunktion ein. Allein schon durch die räumliche und zeitliche Nähe sind die Anleiter*innen in der Regel sehr intensiv mit den Freiwilligen in Kontakt.

Der Träger bemüht sich, die Anleitenden durch eine qualifizierte Vorbereitung auf ihre Aufgabe einzustimmen. Grundlage bilden dabei die Konzeption, Ziele und Inhalte des Freiwilligen Sozialen Jahres, aber auch die gesetzlichen Rahmenbedingungen. Es gilt, ein Bewusstsein für das Gender Mainstreaming und für eine Anerkennungskultur zu schaffen.

Aventerra schenkt deshalb der Qualifizierung und der Motivation der Anleiter*innen eine hohe Aufmerksamkeit.

Um eine qualitativ hochwertige Zusammenarbeit leisten zu können, veranstaltet Aventerra als Träger einmal im Jahr ein Treffen aller Anleiter*innen.

Aventerra unterstützt die Einsatzstellen und die Anleiter*innen durch fachliche und zugleich serviceorientierte Verwaltungsabläufe. So entsteht ein minimaler Verwaltungsaufwand für die Einsatzstelle. Die Einsatzstelle hat stets die Möglichkeit der Vernetzung über unser Online-Workspacetool.

4. Dokumentation

Für eine kontinuierliche und dauerhafte Arbeit als Träger des Freiwilligen Sozialen Jahres ist eine strukturierte und fortlaufende Dokumentation unerlässlich. Jeder Arbeits- bzw. Aufgabenbereich hat dafür praxisorientierte Evaluationsbögen.

Anhand von Aufbewahrungsfristen kann auch noch nach Jahren der Verlauf eines FSJ nachverfolgt werden.

5. Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement

Als Grundlage für die trägerspezifische Konzeption dienen die Mindest- Qualitätsstandards für die Förderung und Durchführung des Freiwilligen Sozialen Jahres in Baden-Württemberg, das Notfall- und Krisenhandbuch (Aventerra), das Sicherheitshandbuch (Aventerra) und die Vereinssatzung von Aventerra. Die darin beschriebenen Ziele, Standards und Prozessentwicklungen ermöglichen es Aventerra als Träger, eine effektive und erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Freiwilligen, den Einsatzstellen und dem Land Baden-Württemberg zu gestalten. Die Vorgaben und Arbeitsschritte sind klar formuliert und definiert, so dass eine eindeutige Handlungsweise erkennbar ist.